

Rad-Wander-Tag 2016



Sehenswürdigkeiten an und nahe der Strecke

1 Maschsee (zw. Infopunkten 1 und 6)

Hannovers „Stadtsee“ ist 2,4 km lang und 180-530m breit. Angelegt ab ca. 1930 (in Handarbeit, Einsatz von Zwangsarbeitern) als Ausgleichsfläche für die Leine- und Ihmehochwasser, ist er heute ein wichtiger Naherholungsbereich für Spaziergänger, Jogger, Radler, Wassersportler – und alle paar Jahre auch mal als Eisfläche.

Datenquelle: Broschüre der Region Hannover „Routen der Industriekultur“ Nr.1

2 Edelfhof Ricklingen (zw. Infopunkten 1 und 6)

Der Edelfhof im Kern des ehemaligen Dorfes Ricklingen ist die einzige, nahezu geschlossene Hofanlage in Hannover. Die Hofkapelle wurde 1304 erbaut, die übrigen Gebäude stammen aus späteren Bauepochen. Zum Edelfhof gehört ein Park, in dem Kunstausstellungen und Konzerte veranstaltet werden. Die gesamte Anlage steht unter Denkmalschutz.

3 Nds. Museum für Kali- und Salzbergbau (zw. Infopunkten 1 und 2)

Das Museum bietet Informationen zum Abbau von Kali und Salz und der Anwendung in der Landwirtschaft. Maschinen und Werkzeuge zeigen die Arbeit unter Tage. Zusehen ist auch die Nachbildung einer unterirdischen Abbauanlage, im Außenbereich ein Grubenzug und ein Grubenfahrrad auf Schienen.

4 Ehem. Kalihalde Empelde (am Infopunkt 2)

1896 entstand die Kaligrube Empelde, um Kali als Düngemittel für die Landwirtschaft zu produzieren. Die Kalihalde ist mit dem Abraum der Grube aufgeschüttet worden. Bis zur Aufgabe der Förderung war die Halde weißgrau, heute ist sie teilweise mit Wald bedeckt. Seit 1973 wird sie als Bauschutt- und Erdaushubdeponie genutzt. Sie wird mit einer bis zu 10 Meter starken Decke aus Bauschutt und Erde ummantelt. Vom 25 Meter hohen Plateau bietet sich eine weite Sicht Aussicht auf die Stadt Hannover und das Calenberger Land bis zum Deister. Auf der Bergbühne Empelde finden auch Konzerte und Theateraufführungen statt.

5 Gedenkstätte Ahlem (zw. Infopunkten 2 und 3)

Im späten Verlauf des 2. Weltkriegs sollten die vorhandenen Stollen genutzt werden, um geschützt verschiedene gummihaltige Kriegsausrüstungen herzustellen. Zum Ausbau der Stollen wurde ein kleineres Konzentrationslager errichtet, die Häftlinge wurden unter denkbar schlechtesten Arbeitsbedingungen eingesetzt, an denen sehr viele qualvoll starben oder gar ermordet wurden. Im April 1945, noch vor Fertigstellung, sollte das Lager vor den anrückenden Amerikanern geräumt werden, die meisten Gefangenen überlebten den Marsch nach Bergen-Belsen jedoch nicht. Die zurückgelassenen Häftlinge wurden von den amerikanischen Soldaten befreit (einer der Soldaten war Henry Kissinger).

Datenquelle: Broschüre der Region Hannover „Routen der Industriekultur“ Nr.5

6 Willi-Spahn-Park (zw. Infopunkten 2 und 3)

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert wurde hier Kalk abgebaut und gebrannt (für Düngemittel und Mörtel). Sehenswertes Relikt/Besonderheit: der Ringbrennofen. Jahre nach der Stilllegung kauften

der Unternehmer Willy Spahn und seine Frau das Gelände, errichteten dort ihr Wohnhaus und legten Grünflächen und eine große Obstplantage an, deren Ernteerträgen auf Wochenmärkten verkauft oder - als Most, Saft oder Sprudel – an hannoversche Großbetriebe geliefert wurden. Später übertrugen Spahns den Park in eine eigens gegründete Stiftung unter Verwaltung der Stadt, damit er als öffentlicher Park allen Bürgern zugänglich würde.

Datenquellen: Broschüre der Region Hannover „Routen der Industriekultur“ Nr.5; Willi-Spahn-Park e.V.

7 Kinderwald Mecklenheide (zw. Infopunkten 3 und 4)

Der Kinderwald im Forst Mecklenheide ist ein weitläufiger, vielfältiger Naturerlebnisplatz zum Entdecken, Spielen und Toben, in dem auch häufig Aktionen und Projekte angeboten werden. Tipp: Der Kinderwald feiert sein 20-jähriges Jubiläum mit vielen Aktionen, die Homepage bietet dazu weitere Informationen.

Datenquelle: www.kinderwald.de

8 Mittellandkanal (zw. Infopunkten 3, 4, 5 und 6)

Über 320 km misst der Mittellandkanal, der vom Dortmund-Ems-Kanal über die Weser bis zur Elbe führt und damit eine Schifffung von Frankreich, BeNeLux und Schweiz im Westen bis nach Polen und Tschechien im Osten ermöglicht. Viele Queranbindungen an natürliche Flüsse sowie Stichkanäle zu Binnenhäfen an wichtigen Industriestandorten zeugen von seiner großen Bedeutung (allein in Hannover gibt es 4 Binnenhäfen), mehrere aufwendige Trogbrücken mussten zur Querung von Flüssen errichtet werden. Zwischen 1906 und 1938 erbaut, diente er vorrangig dem Transport von Rohstoffen (Kohle) und Produkten der Stahlindustrie.

Datenquelle: Broschüre der Region Hannover „Routen der Industriekultur“ Nr.4

9 Noltemeyerbrücke (zw. Infopunkten 5 und 6, ca. 2 km Umweg)

Große Ingenieurskunst bot und bietet die Noltemeyerbrücke, die im Verlauf der Podbielskistraße auf 41m den Mittellandkanal überbrückt: Beim Aufbau wurde der Rohbau am Kanalufer zusammengebaut, 1999 auf dem Kanal dann erst heranbugsiert und schließlich mit einem sog. Querschub in die endgültige Position als Teil der Podbi gedrückt. Im Jahr 2000 erfolgte die Inbetriebnahme.

Datenquellen: Broschüre der Region Hannover „Routen der Industriekultur“ Nr.4; www.wikipedia.org

10 Waldstation (zw. Infopunkten 5 und 6)

Die Waldstation am oberen Ende der Kleestraße nahe bei der Fahrrad- und Fußgängerbrücke ist eine Art Freiluftmuseum der Eilenriede. Von dem 36 Meter hohen Wald-Hochhaus hat man einen weiten Blick über die Eilenriede. Die Station bietet auch für Kinder Informationen und einen spielerischen Zugang zum Biotop Wald.

11 Eilenriede und Alte Bult (zw. Infopunkten 5, 6 und 1)

Die Eilenriede ist der größte Stadtwald in Europa, er umfasst 640 Hektar. Die Bezeichnung Eilenriede setzt sich zusammen aus den altdeutschen Worten Eile = Erle und dem Wort Riede für sumpfigen Boden. Auch heute gibt es noch viele Gräben, Teiche und Wasserläufe. Der westliche Teil wurde ab 1900 von dem Stadtgartendirektor Julius Trip parkartig umgestaltet. Nach ihm ist auch der Teil der Strecke durch die Eilenriede benannt.

Weitere Informationen unter www.hannover.de